

Standardisierung

TST-Server

TST-Standortanbindungen

Mobiles Arbeiten

Sicherheit

TST-Netzwerk

Modernisierung

Digitale Zusammenarbeit

Professionalisierung

▶ **FULL POWER:**
UNSER WEG INS
NEUE IT-ZEITALTER

▶ **SERVICE:** WIE UNS DIE IT IM TAGESGESCHÄFT HILFT

▶ **AUSBILDUNG:** WAS DIE GENERATION Z ÜBER LOGISTIK DENKT

▶ **ROBOTING:** DAS LÄUFT IN DÜSSELDORF JETZT GANZ AUTOMATISCH



Liebe Teamplayer,

wie häufig haben Sie heute schon auf Ihr Smartphone geschaut, Nachrichten abgerufen, Termine klar gemacht und Ihren Chat-Kontakten via Whats-App einen netten Gruß geschickt?

Wir sind längst in der digitalen Welt angekommen. Wer, bitte, verspricht heute noch Briefe oder ein Fax, wenn wir Botschaften in Sekundenschnelle versenden können und umgehend eine Antwort darauf erhalten?

Echtzeitkommunikation und Informationen, die wir mit anderen Menschen teilen, machen auch die Logistik besser. Apps helfen uns dabei, Papierkram zu sparen, Bürokratie abzubauen und Prozesse transparenter zu machen.

Deshalb haben wir bei TST die größte IT-Offensive in der Geschichte unseres Unternehmens gestartet.

Viele kluge Köpfe aus unserer IT programmieren bei uns elektronische Anwendungen, mit denen wir in vielen Bereichen noch effizienter werden. So rollen wir in den kommenden Wochen verschiedene Apps aus, die Sie, liebe Teamplayer, in vielen Arbeitsbereichen unterstützen. Einen Überblick dazu finden Sie auf Seite 8.

Unser Ziel: Wir wollen die beste IT der Logistik werden!

Wie weit wir in der digitalen Welt der Logistik bereits gekommen sind, lesen Sie auf Seite 6. Am TST-Standort Düsseldorf haben wir viele Lagerabläufe voll automatisiert. Kollege Roboter übernimmt Aufgaben, die Sie entlasten.

So gewinnen wir als Teamplayer Freiraum für das Wesentliche: Uns auf den Kunden und sein Geschäft zu konzentrieren, uns kontinuierlich zu verbessern und Zeit für neue Projekte zu gewinnen.

Wir sind fest davon überzeugt, dass sich Mensch und Maschine in der digitalen Welt der Logistik perfekt ergänzen können. Wie gut das funktioniert, sehen wir schließlich an unserem treuesten Begleiter – dem Smartphone.

Wir wünschen Ihnen einen erfolgreichen Jahres-Endspurt und – bleiben Sie gesund!

Herzlichst

Frank Schmidt

Melanie Schmidt

Marcel Bicking

Joachim Willems

Inhalt

► Markt & Kunden:

**Retourenlogistik für ALDI Nord
Petrus-Dorn-Straße bekommt PV-Anlage**
Seite 04

► Porträt:

Dinge gemeinsam bewegen und mit Spaß gestalten
Seite 05

► Standortporträt:

**Alleinstellungsmerkmal Mischroboter:
TST setzt in seinem Düsseldorfer Lager auf Automatisierung**
Seite 06

► Management:

„Wir wollen die beste IT der Logistikbranche werden“
Seite 08

► Perspektiven:

Ich bin Teamplayer in der Logistik, weil...
Seite 10

Nachrichten

Einfach smart: die neuen TST-Apps

Apps machen unser Leben in vielen Bereichen einfacher. Sie liefern aktuelle Informationen, ersparen uns viel Papierkram, ermöglichen den laufenden Austausch mit anderen Teamplayern über Standorte hinweg. Deshalb entwickeln wir im Team mit externen Spezialisten Apps, mit denen wir uns noch smarter organisieren können. Diese drei mobilen Anwendungen gehen in Kürze an den Start:

Die Driver-App

Fahrtzeit tracken, Pausen- und Schlafenszeiten erfassen, Urlaubsanträge stellen: Mit der TST-Driver-App sind unsere Fahrerinnen und Fahrer noch besser unterwegs. Sie ist aktuell in sechs Sprachen verfügbar: Deutsch, Englisch, Russisch, Polnisch, Rumänisch und Türkisch. Jeder Fahrer erhält einen eigenen, passwortgeschützten Zugang zu der App. Sie befindet sich zurzeit in der Pilotphase.

Die News Feed-App

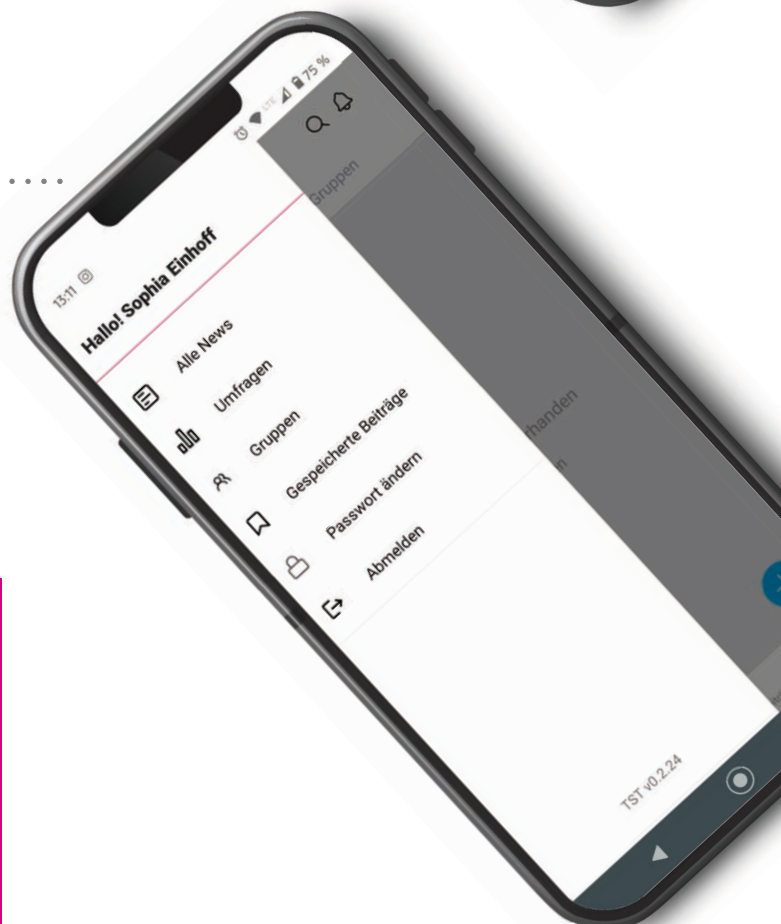
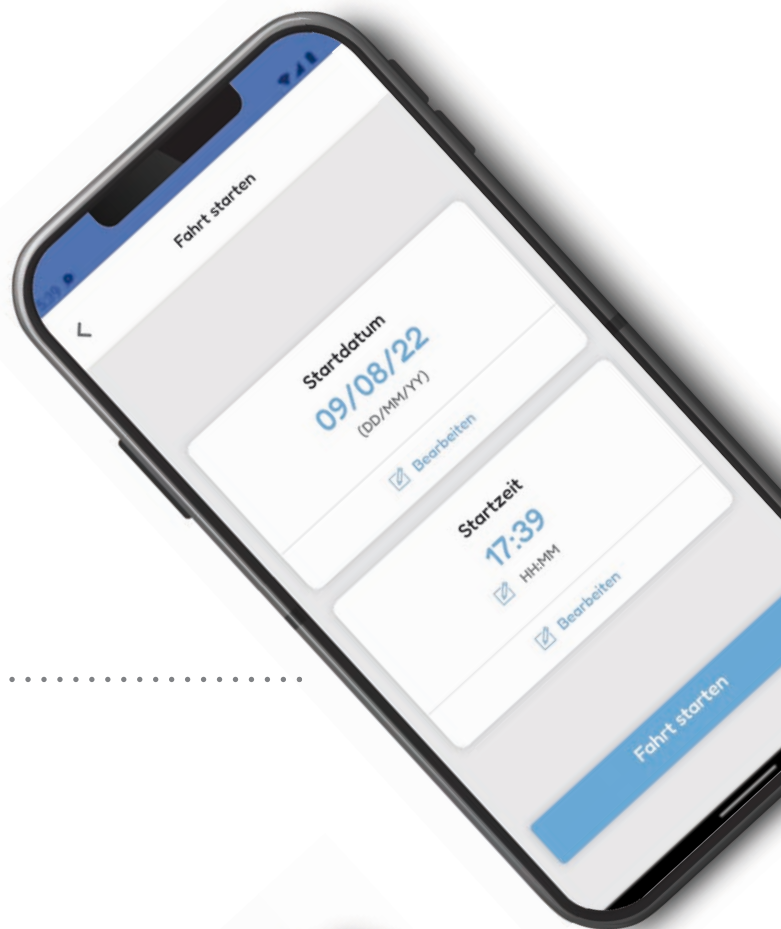
Die TST-News-Feed-App versorgt alle Mitarbeitenden der TST-Gruppe standortübergreifend mit wichtigen Informationen. Sie ermöglicht darüber hinaus, „Gruppen“ für News zu bilden, die nur für bestimmte Teams oder Abteilungen interessant sind. Außerdem bietet sie die Möglichkeit, an Umfragen und Gewinnspielen teilzunehmen sowie einzelne Beiträge zu speichern. Die App geht zunächst mit allen TST-Azubis in die Pilotphase; aktuell warten wir noch auf die Freigabe des Apple Stores.

Die Besucher-App

Diese App wird künftig die Fremdfirmen- und Besuchereinweisung sowie die Fahreranmeldung digitalisieren und das Besucherbuch an den TST-Standorten ersetzen. Die zurzeit noch aufwendigen, meist redundanten Abläufe können hiermit automatisiert und beschleunigt werden. Über die genauen Funktionen sind wir aktuell mit der IT im Gespräch.

Roche Diagnostics baut auf TST

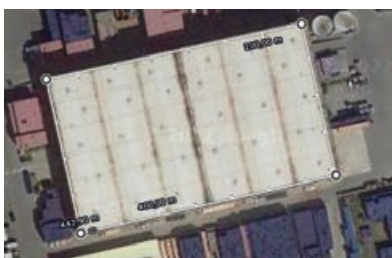
Roche Diagnostics baut die Zusammenarbeit mit TST weiter aus. Vom kommenden Jahr an werden wir in zwei weiteren Geschäftsfeldern für den weltweit führenden Anbieter von medizinischen Diagnosesystemen aktiv. Zu den Aufgaben gehören unter anderem die Vereinnahmung, Lagerung, Kommissionierung von Medizintechnik sowie die Steuerung des Warenausgangs. Standort für das Spezialgeschäft wird unser neues Logistikzentrum in Monsheim sein, für das im Januar 2023 der erste Spatenstich geplant ist.



Retourenlogistik für ALDI Nord



TST übernimmt die Retourenlogistik für ALDI Nord. Am Standort Dortmund kümmern wir uns um die Non-Food-Rückläufer aus den Aktionswochen des Discounters. Damit ist TST der erste externe Dienstleister überhaupt, der von ALDI Nord mit der Retourenabwicklung beauftragt wird. Bei der ersten von 25 Regionalgesellschaften sind wir gerade im Testlauf. Gepunktet haben wir bei Deutschlands Discounter Nr. 1 mit unserer Expertise für andere Handelsriesen wie Lidl, Penny und Rewe, bei denen wir ebenfalls die Retourenlogistik managen.



Petrus-Dorn-Straße bekommt PV-Anlage

Nachhaltigkeit gehört zu den wichtigen Themen bei TST. Das bedeutet, dass wir in allen Bereichen umweltbewusst und klimafreundlich handeln. Dies betrifft auch ältere Bestandsimmobilien, die wir beispielsweise mit effizienter Energietechnik nachrüsten. Genau das haben wir in der Petrus-Dorn-Straße vor. Auf das Dach der Halle 3 werden wir eine Photovoltaik-Anlage bauen, die Strom aus Sonnenkraft gewinnt. Ursprünglich wollten wir die neuen BASF-Halle in Worms mit einer PV-Anlage ausstatten, was bauseitig aber leider nicht möglich ist, da das Hallendach zum Großteil mit Schaumgeneratoren für die Löschtechnik belegt ist. Doch auch so leisten wir in Worms einen positiven Beitrag zum Klimaschutz.





Joachim Willems ist neuer Mitgeschäftsführer bei TST. Der 55jährige Betriebswirt und Softwareentwickler war Logistikchef beim Werkzeughersteller Hilti und hat am 1. Juni die Verantwortung für den Bereich Warehousing bei uns übernommen; zugleich ist er Geschäftsleiter der Hamburger TST-Tochter Logisticus. Wir sprachen mit dem Saarländer über das, was ihn antreibt, wie er mit Kritik umgeht und warum Logistik genau sein Ding ist.

Dinge gemeinsam bewegen und mit Spaß gestalten

Was bedeutet für Sie Erfolg?

Erfolg heißt für mich, die Freiheit und Chance zu besitzen, Dinge selbst gestalten und beeinflussen zu können, und zugleich andere auf ihrem Weg dorthin zu unterstützen. Erfolg heißt für mich aber auch, wenn Dinge, die ich vorhabe oder genießen will, mit viel Spaß verbunden sind und am Ende auch erfolgreich funktionieren.

Wer ist Ihr größtes Vorbild und warum?

Ich hatte über mehr als 15 Jahre einen Mentor, der mich immer gefördert und gefordert hat. Auch wenn ich zunächst die Tipps nicht immer gleich angenommen habe, ist mir klar geworden, dass er beruflich und privat eine sehr große Stütze für mich war und so mein Leben geprägt hat – danke Heinz Becker!

Was treibt Sie beruflich an?

Ich möchte Teil eines Teams sein, welches Dinge gemeinsam bewegt und dabei Schritt für Schritt, Tag für Tag, besser wird. Meine Triebfeder als Führungskraft: Gemeinsam mit anderen eine Sache voranbringen und erfolgreich gestalten.

Was war für Ihre Berufswahl ausschlaggebend?

Ich war schon immer technikaffin und habe mich für „Bewegung“ in jeder Form interessiert. In der Logistik, in der ich seit meiner Ausbildung tätig bin, habe ich beides gefunden. Die ständig neuen Herausforderungen im Alltag der Logistik reizen mich sehr. Zudem hat sich hier für mich die Möglichkeit ergeben, früh Verantwortung übernehmen zu können. Ich kann mir nicht vorstellen, in einem anderen Bereich zu arbeiten.

Was hat Sie bewogen, zu TST zu gehen?

Über einen Netzwerkkontakt bin ich mit Frank Schmidt zusammengekommen. Wir haben schnell festgestellt, dass die Chemie zwischen uns einfach stimmt. Dazu hat mir sehr imponiert, was TST bereits aufgebaut hat und welche Möglichkeiten es für mich gibt, mein Wissen und meine Erfahrung in das Unternehmen einzubringen. Nach einigen

Standortbesuchen war mir klar: Mit diesen tollen Menschen würde ich gerne zusammenarbeiten. Am Ende hat mich meine Frau bestärkt, diesen Schritt zu machen – und sie hat immer ein gutes Näschen.

Konzern vs. Mittelstand: Was schätzen Sie an Ihrem neuen Job am meisten?

Ganz klar die kurzen und schnellen Entscheidungswege und der vorherrschende (und notwendige) Pragmatismus im Mittelstand. Je größer der Konzern, umso mehr geht das verloren. Ich bin fest überzeugt, dass Konzerne Partner aus dem Mittelstand brauchen, um Themen erfolgreich umsetzen zu können. Für uns, für TST, die perfekte Rolle, wie ich finde! Das bestätigen auch immer wieder unsere Kunden.

Können Sie Ihr Erfolgsgeheimnis für uns zusammenfassen?

Mein Motto ist „we lead people and we know numbers“. Ich arbeite also gerne mit Menschen und kenne Details und Zahlen. Daraus die richtigen Schlüsse zu ziehen und in entsprechende Aktivitäten umzusetzen, das kann ich glaube ich ganz gut. Basis für mein Handeln ist ein Wertekatalog, in dem Loyalität und Integrität eine wichtige Rolle spielen.

Wie gehen Sie mit Kritik um?

Kritik empfinde ich als Ansporn, um mich selbst zu überprüfen und es zukünftig anders und besser zu machen!

Wie finden Sie einen Ausgleich zu Ihrem Beruf?

Ich mache in meiner Freizeit viel mit meiner Familie und unserem Hund, den ich dazuzähle. Wir wohnen auf dem Land, an einem See. Draußen im Garten und in der Natur kann ich am besten abschalten. Dazu treffe ich regelmäßig Freunde. Gemeinsam etwas zu unternehmen und Spaß zu haben, das entspannt mich.

Welchen Wunsch würden Sie sich gern erfüllen?

Glücklicherweise hat sich Vieles für mich schon erfüllt. Als Lebenswunsch will ich gesund alt werden. Alles andere wird sich finden.



Zufuhr der ungemischten Waren in den Mischroboter



Sortierung der Mischkartons nach vorgegebenen Setzmuster durch den Mischroboter



AGV (Automated Guided Vehicle) in Warteposition

Industrieroboter und fahrerlose Transportsysteme agieren vielseitig, produktiv und ausfallsicher. Sie entlasten unsere Mitarbeiter im Bereich der Kommissionierung vom Heben schwerer Kisten. Für Henkel und unser Düsseldorfer Team hat TST ein Exempel statuiert.

► **Kunde:**
Henkel AG & Co. KGaA,
drei Unternehmensbereiche im Industrie- und im Konsumentengeschäft, Hauptsitz Düsseldorf,
ist zweitgrößter Produktionsstandort weltweit

► **Dienstleistung:**
TST betreibt seit 1.7.2014 am Standort Düsseldorf auf 4000 m² ein vollautomatisches Hochregallager mit 90.000 Stellplätzen

Modernste Schrumpfanlage und Wickelmaschine
Konfektionierung von Kartons und 1/2 und 1/4 Displays
TST-eigenes Beschaffungslogistik-Programm für Just-in-time-Bestellungen

► **Kennzahlen:**
600 verschiedene Artikel
80 Mitarbeiter
Wareneingang 19.500 Paletten/Monat
Warenausgang 17.500 Paletten/Monat

► **Alleinstellungsmerkmal:**
Durch hohen Automatisierungsgrad optimalste Ausnutzung der Flächenproduktivität

Alleinstellungsmerkmal Mischroboter: TST setzt in seinem Düsseldorfer Lager auf Automatisierung

Persil, Weißer Riese oder Pril, wer kennt sie nicht die Wasch- und Reinigungsmittel aus dem Hause Henkel. Was nicht jeder weiß: TST betreibt seit vielen Jahren am Heimatstandort des Konzerns in Düsseldorf ein an das vollautomatisierte Hochregallager des Kunden angedocktes Distributionslager mit 6.000 m² Fläche. Das klingt erst Mal nicht so spektakulär. Die Zahlen hingegen sprechen für sich: TST konfektioniert dort an zwölf Produktionslinien mit 80 Mitarbeitern monatlich durchschnittlich mehr als 9.000 Kartons sowie 20.500 halbe und 400.000 viertel Displays aus 600 verschiedenen Artikeln für den Einzelhandel in Deutschland.

Und das ist längst nicht alles. Als Dienstleister für Henkel sind wir dort sowohl für den Wareneingang als auch den Warenausgang verantwortlich. Um unsere Mitarbeiter von schwerer körperlicher Arbeit zu entlasten, setzen wir auf einen hohen Automatisierungsgrad und nutzen für die fehlerfreie Abwicklung unsere eigene IT. So ruft das TST-eigene Beschaffungstool die vom Kunden Henkel übertragenen Produktionsaufträge selbstständig beim Warenversorger ab. Die Waren werden auf einer der elf aus jeweils drei Rollenbahnen bestehenden Fördertechnik zum sogenannten Palettenbahnhof in unserem Lager geliefert.

Digitalisierung ist unerlässlich

Alles funktioniert sozusagen just in time: Vom Auftragseingang bis zur Bereitstellung der Ware vergehen nur wenige Minuten und die Mitarbeiter können nach kürzester Zeit mit der Verarbeitung loslegen. Definierte Folgeaufträge für das gleiche Tor kommen unmittelbar nachdem die letzte Palette des aktuellen Auftrags in die Produktionslinie verbracht wurde. Auftragsdetails werden in Echtzeit an uns übermittelt. Diese Daten benötigen wir auch, um die automatisierten Einlagerungsvorgänge abwickeln zu können. Nur der Stationsbau selbst geht noch manuell vonstatten, das soll sich aber in Kürze ändern. „Wir planen bereits die automatisierte Erweiterung“, sagt Betriebsstellenleiter Uli Abele.

Im Wareneingang werden auf diese Weise rund 19.500 Paletten im Monat abgewickelt. Auch im Warenausgang – hier geht es durchschnittlich um 17.500 Paletten im Monat – funktioniert bereits Vieles automatisiert. So befinden sich an den jeweiligen Produktionslinien Abnahmestellen, wo intelligent gesteuerte, selbstfahrende Doppelstockameisen, sogenannte Automated Guided Vehicles (AGV), die fertigen Produkte abholen und die Paletten selbstständig zur definierten Abgabestelle an der Fördertechnik zur Wickelstraße bringen. Dort wird das gefertigte Produkt von einem Kamerasystem identifiziert.

Pilotprojekt mit Roboter gestartet

Über eine Schnittstelle – und hier kommen die zuvor übermittelten Auftrags- und Artikelinfos wieder ins Spiel – wird das Produkt dann mit dem entsprechendem Datensatz der Palettenposition auf der Fördertechnik zugeordnet. Ist schließlich die Palette transportsicher umwickelt – auch das geht automatisch – bringt ein Etikettierer im nächsten Schritt den zuvor erzeugten Einlagerungsbarcode auf. Dieser prüft außerdem, ob Datensatz und Artikel zusammenpassen. „Fehler können bei der Einlagerung der Fertigware praktisch nicht mehr passieren“, lobt Abele.

„Wir haben am Düsseldorfer Standort außerdem ein einzigartiges Pilotprojekt gestartet“, fügt er hinzu. Denn vor der Wickelstraße steht nun ein Mischroboter von R.Weiß Packaging, der dort pro Arbeitsschicht bis zu 20.000 Kartons bestückt. Dabei übernimmt der Roboter nach vorheriger Programmierung die Sortierung der Produkte im ursprünglichen Karton und verschließt sie, wenn sie befüllt sind. Je nach Produkt oder Format kommen verschieden große Aufsätze am Arm des Roboters zum Einsatz.

Was erledigt der Roboter noch? Er palettiert Fertigartikel und umwickelt auch die fertigen Produktpaletten. Der automatische Helfer verbucht alle relevanten Daten in sekundenschnelle und bringt selbstständig die Identifikationsnummer der Versandeinheit (SSCC-Label) an. Auch hier transportieren die fahrerlosen Transportsysteme die fertigen Paletten anschließend ins automatische Hochregallager von Henkel – an sechs Tagen pro Woche rund um die Uhr.

Flexibel und vielseitig einsetzbar

Da sich die Anforderungen des Kunden schnell ändern können, wurde bei der Planung für die Anschaffung des Mischroboters auf die flexible und vielseitige Einsatzmöglichkeit geachtet. „Neue Produkte oder andere Maße sind für ihn keine Herausforderung“, betont der Betriebsstellenleiter. Er lässt sich schnell anders einstellen, um die neue Aufgabe flexibel zu erledigen. Ein absolutes Alleinstellungsmerkmal. Außerdem sparen wir durch die Umstellung auf den Mischroboter etwa fünf Arbeitskräfte ein, die wir dringend für andere Aufgaben am Standort benötigen.

Und weil der Mischroboter für Henkel so erfolgreich arbeitet, hat TST weitere drei für drei Intersnack-Lagerstandorte bestellt, die TST für den Kunden betreibt. In Abstimmung mit dem Unternehmen sollen noch mehr der automatisierten Helfer angeschafft werden. Die Intersnack Group sitzt ebenfalls in Düsseldorf und stellt salzige Snacks für Marken wie funny-frisch, Chio, Pom-Bär und ültje her.

„Wir wollen die beste IT der Logistikbranche werden“

Große Pläne im IT-Bereich von TST. Der massive Ausbau hat begonnen und wirft seine Schatten voraus. Die IT geht diesen Weg nicht allein, sondern Hand in Hand mit den Kolleginnen und Kollegen aller Fachbereiche. Wir sprachen mit den beiden Geschäftsführern der TST IT Management GmbH, Jens Decker und Martin Lehnert, sowie mit dem Leiter operativer Betrieb Simon Bicking, dem technischen Direktor Michael Koch und dem Leiter IT Service Desk Yuriy Smagorinski.

Welche Motivation steckt hinter dem Ausbau der IT?

Jens Decker: Die IT spielt heute nicht nur eine zentrale Rolle in sämtlichen Geschäftsstrategien, sondern auch in den einzelnen Tätigkeitsbereichen sämtlicher TST-Mitarbeiter. Genau hier setzt unser neues Denken an. Wir wollen für alle Fachbereiche noch ansprechbarer sein und schneller operativ unterstützen. Unser Ziel: die beste IT der Logistikbranche zu werden, und zwar nicht nur aus Sicht des Managements, sondern auch aus Kunden- und Marktsicht, aber auch aus Sicht der Belegschaft. Der Ausbau unserer Abteilung ist ein wichtiger Bestandteil der TST-IT-Vision 2025.

Welche Ziele verfolgt die IT-Vision 2025?

Martin Lehnert: Das Ziel der Vision 2025 ist sehr „einfach“ formuliert: „Wir wollen die beste IT der Logistikbranche werden“. Der Weg dahin ist weniger einfach. Wir haben für uns drei Leitplanken definiert innerhalb derer wir dieses Ziel erreichen wollen: Standardisierung, Modernisierung und Professionalisierung. Diese drei Prämissen – in allen Unterpunkten und Ausprägungen sind „Fixsterne“ für uns. Die IT soll mehr denn je für IT-Sicherheit und Innovationskraft stehen. Wir werden Zuverlässigkeit und Business-Orientierung kontinuierlich weiter professionalisieren.

Um welche Projekte geht es aktuell?

Michael Koch: Wir arbeiten gerade an dem Aufbau der neuen TST-IT. Nach dem Cyberangriff im März sind wir dabei, die damals etablierte Notfallumgebung abzulösen. Außerdem müssen unsere Kundenprojekte vorangetrieben werden. Es geht um die Anpassung oder Modernisierung bestehender Kundenschnittstellen und der Generierung von Lösungen für Neugeschäfte.

Wie profitieren die TST-Mitarbeiter:innen davon? Welche IT-Anwendungen und -Funktionen werden die Arbeiten der Teams zukünftig optimieren bzw. erleichtern?

Decker: Wir möchten den Kolleginnen und Kollegen ein performantes und modernes IT-System zur Verfügung stellen. Mobiles Arbeiten, Austausch von Informationen, digitale Zusammenarbeit sind für die unternehmerische Welt alltägliche Themen geworden, denen wir mit Sicherheit und Stabilität gerecht werden müssen. Alle Standorte

schließen wir sukzessive an das TST-Netzwerk an. Es gibt immer und überall Verbesserungsbedarf und wir wissen, dass Prozesse auch aufgrund kleiner Probleme stocken. Umso wichtiger, dass wir mit den Fachbereichen in einem guten Dialog sind, bei Problemen schnell informiert werden und selbst schnell in die Bereiche kommunizieren.

Wie erreichen Sie die Mitarbeiter:innen am besten? Und bei welchen Schwierigkeiten im Tagesgeschäft unterstützen Sie konkret?

Yuriy Smagorinski: In unserem regelmäßig erscheinenden Newsletter informieren wir die Mitarbeiter:innen über Neuerungen aus unserer Abteilung. Zusätzlich stellen wir im IT Service Desk Portal (support.tst-logistics.com) detaillierte Anleitungen, zum Teil auch Videos, für verschiedene Anwendungsfälle bereit. Für mehr Effizienz und Transparenz planen wir die Verknüpfung des Service Desk und des IMS, wo im Moment noch viele Vorlagen zu finden sind.

Wir möchten das Arbeitsleben durch Anwendertipps optimieren und gleichzeitig die IT-Kompetenz der Mitarbeiter:innen steigern. Unser Self Service unterstützt dabei, alleine Probleme zu lösen. Einfaches Beispiel: Eine Reset-Funktion ermöglicht jetzt jedem, selbst vergessene Passwörter innerhalb von zwei Minuten zurückzusetzen. Früher funktionierte das nur per Anruf zu festgelegten Servicezeiten. Besonders liegt mir das Key User Konzept am Herzen, an dem wir mit Nachdruck arbeiten. Geplant ist, dass wir jeweils eine Person in den Fachbereichen schulen, die dann wiederum das Wissen an das Team weitergibt.

Wie wollen Sie Mitarbeiter:innen die „Angst“ vor der Automatisierung nehmen? Wie gelingt bei TST die Zusammenarbeit zwischen Mensch und Maschine?

Simon Bicking: Das Thema ist natürlich sensibel. Wir kommunizieren aber klar: Die zunehmende Digitalisierung und damit auch einhergehende Automatisierung bedingt keine Personaleinsparungen. Die Automatisierung schafft Freiräume, die wir für mehr Geschäft, bessere Qualität sowie zufriedener Kunden und Mitarbeitende einsetzen wollen.

Eine weiterer „Angstmacher“ ist die Komplexität der IT. Im Vergleich zu Apple Produkten oder der Google Suche sind unsere Anwendungen „komplex“. Niemand hat z. B. vor der Google-Suche Angst und sagt „Das ist mir zu kompliziert“. Auch hier müssen wir ansetzen - bei der individuellen Anwendung - aber auch im Zusammenspiel verschiedener Anwendungen. Einfachheit fördert die Nutzbarkeit und vermeidet Fehler.

Hier sind wir als IT natürlich gefordert – im Zusammenspiel mit unseren Kollegen:innen aus dem Business und unseren Kunden.



von links nach rechts: Yuriy Smagorinski, Michael Koch, Martin Lehnert, Jens Decker, Simon Bicking

In welchem Bereich der Digitalisierung und Professionalisierung sehen Sie aktuell den größten Handlungsbedarf?

Decker: Aktuell ist es klar die technologische Basis: unser Netzwerk, unsere Server und Standortbindungen, aber auch Technologien wie WLAN an jedem Standort. In einem zweiten Schritt geht es um Optimierung unserer Anwendungslandschaft. Auch hier werden wir die nächsten Monate und Jahre die Themen konsequent weiterentwickeln.

Wie gehen Sie zukünftig mit Bedrohungslagen wie die Cyber-attacke um und welche Maßgaben/Vorgaben erhalten die TST-Mitarbeiter:innen?

Lehnert: Sicherheit ist für uns ein Aspekt, den wir immer im Auge haben. Natürlich nochmals intensiver seit des Cyberangriffs. Bei der Auswahl und beim Betrieb neuer IT Lösungen, bei der Kommunikation mit unseren Kunden – Sicherheit ist heute immer ein Thema! Wenn wir als TST-IT die Systeme auf dem aktuellen Stand halten, ist das Risiko deutlich reduziert – dazu dienen u. a. auch die Wartungsfenster, die wir regelmäßig durchführen. Selbstverständlich überwachen wir parallel die gesamte IT-Umgebung bezüglich Viren und Angriffen.

Wichtig ist aber auch: Alle TST-Mitarbeiter:innen können durch ihr Verhalten dazu beitragen, das Risiko zu senken. Sichere Passwörter wählen, E-Mails von unbekanntem Empfängern nicht öffnen etc. Hier gab und gibt es regelmäßige Informationen von Seiten der IT sowie

den Kollegen und Kolleginnen des Qualitätsmanagements. Am besten geht es gemeinsam: umsichtige und geschulte Mitarbeiter:innen in Kombination mit einer aktuellen und gesicherten IT. Das sind dann wahrscheinlich 99% des Weges zu einer sicheren IT. 100% Sicherheit gibt es nicht. Es geht darum, höchstmögliche Hürden zu schaffen, die vor einem Angriff schützen bzw. Angreifer abschrecken.

Also kein Alleingang für die IT?

Decker: Ganz klar nein. IT ist weniger denn je ein Selbstzweck. Im Gegenteil. Eine (sehr) gute IT gehört zwar heute zu den wichtigsten Bestandteilen für Erfolg im Markt, aber (!) nur, wenn sie auch zielgerichtet Mehrwert für das Unternehmen schafft. Und das geht nur gemeinsam - wir können nur gemeinsam mit unseren Kollegen:innen aus dem Business Erfolg haben.

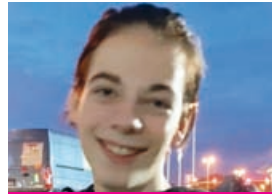
Wir verstehen uns als interner Dienstleister, sind für unsere Kollegen und Kolleginnen da, wenn sie Unterstützung brauchen. Auf der anderen Seite brauchen wir auch ihre Fachkompetenz und einen aktiven interdisziplinären Dialog. Wenn wir es schaffen, die beste IT der Logistikbranche zu werden, ist das somit der Verdienst aller. Nur im unternehmensinternen Schulterschluss können wir so große Schritte gehen. Ich freue mich auf den gemeinsamen Weg.

Ich bin Teamplayer in der Logistik, weil...

Da sage noch einer, Logistik sei für die Generation Z nicht attraktiv: Mit derzeit insgesamt mehr als 100 Azubis und dualen Studenten hat TST eine neue Rekordmarke im Ausbildungsbereich erreicht. Hier lesen Sie, was unser jüngster Jahrgang zu leidenschaftlichen Teamplayern macht.



Cédric Schwarz,
Fachlagerist im 1. Lehrjahr:
„...ich meine Kollegen in jeder Situation unterstütze.“



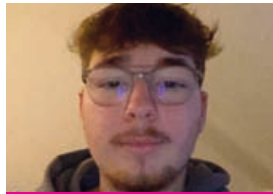
Nils Zerwas,
ITler im 1. Lehrjahr:
„...ich mich im Team organisieren kann und gut im Umgang mit Menschen bin.“



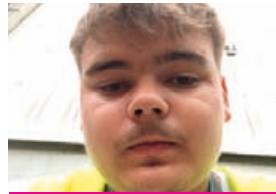
Daniel Wilhelm,
Industriekaufmann im 2. Lehrjahr:
„...ich meine Kollegen stets tatkräftig unterstütze.“



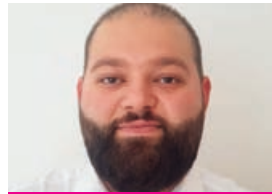
Leon Müller,
Kaufmann für Büromanagement im 1. Lehrjahr:
„...ich sehr gerne mit anderen Personen arbeite und immer für sie da bin.“



Miguel Alexiadis,
Speditionskaufmann im 2. Lehrjahr:
„...ich meine Kollegen jederzeit unterstütze.“



Piotr Stobernak,
Fachlagerist im 1. Lehrjahr:
„...ich jeden Arbeitskollegen respektiere und unterstütze.“



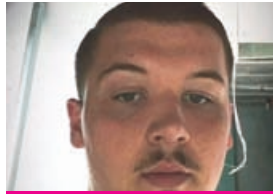
Sultan-Murat Ergün,
Speditionskaufmann im 2. Lehrjahr:
„...ich jeden Tag abwechslungsreiche Aufgaben erledigen kann.“



Fatinda Bytyci,
Kaufrau für Büromanagement im 3. Lehrjahr:
„...ich meinen Kollegen gern bei der Zielerreichung unterstütze.“



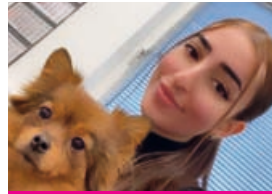
Damian Baier,
Kaufmann für Büromanagement im 2. Lehrjahr:
„...ich meine Kollegen gerne unterstütze und ihnen die Arbeit erleichtern will.“



Adis Sinanovic,
Fachlagerist im 1. Lehrjahr:
„...ich meinen Kollegen in jeder Situation helfe und flexibel bin.“



Reamonn Heigl,
Fachkraft für Lagerlogistik im 3. Lehrjahr:
„...ich super Stapler fahren kann.“



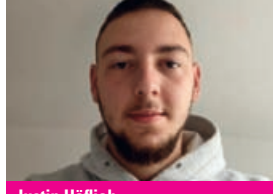
Ipek Konca,
Kaufrau für Büromanagement im 3. Lehrjahr:
„...ich gemeinsam mit meinen Kollegen versuche ein Ziel zu erreichen.“



Jordan Wetzl,
Fachlagerist im 2. Lehrjahr:
„...ich immer dort helfe, wo ich kann.“



Lukas Bähr,
ITler im 1. Lehrjahr:
„...ich gemeinsam mit meinen Kollegen arbeite.“



Justin Höfllich,
Fachlagerist im 1. Lehrjahr:
„...ich meinen Kollegen stets Unterstützung biete.“



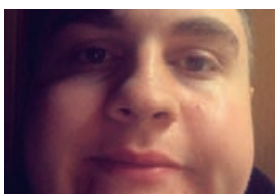
Lilly Fetzer,
Speditionskauffrau im 2. Lehrjahr:
„...ich ein offener Mensch bin, der gerne mit anderen zusammenarbeitet.“



Michelle Schöne,
Kaufrau für Büromanagement im 2. Lehrjahr:
„...ich meinen Kollegen gegenüber immer aufmerksam und hilfsbereit bin.“



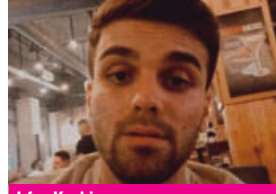
Leon Jäger,
Fachlagerist im 1. Lehrjahr:
„...sich meine Kollegen in jeder Situation auf mich verlassen können.“



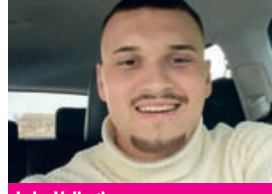
Noah Russ,
Fachlagerist im 2. Lehrjahr:
„...ich schnell und sorgfältig meine Arbeit erledige.“



Veronika Zinchenko,
Kaufrau für Büromanagement im 2. Lehrjahr:
„...ich bei jeder Situation helfe und schnellstmöglich die Dokumente bearbeite.“



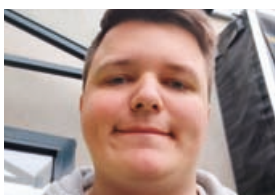
Irfan Kasbi,
Fachlagerist im 1. Lehrjahr:
„...ich ein guter Staplerfahrer bin.“



Luke Vollrath,
Kaufmann für Büromanagement im 2. Lehrjahr:
„...ich meine Kollegen gerne in jeder Situation unterstütze und viel Spaß an meinen Tätigkeiten habe.“



Marco Spross,
Speditionskaufmann im 2. Lehrjahr:
„...ich meine Kollegen in jeder Situation unterstütze.“



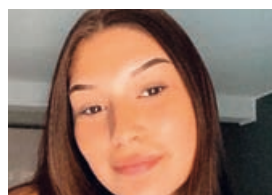
Luca Erdmann,
Speditionskaufmann im 3. Lehrjahr:
„...sich meine Kollegen immer auf mich verlassen können.“



Annika Bähr,
Kaufrau für Büromanagement im 3. Lehrjahr:
„...ohne Team geht nichts.“



Bartosz Kowalew,
Fachlagerist im 2. Lehrjahr:
„...ich es sehr mag die LKW's zu entladen.“



Dilara Ömez,
Kaufrau für Büromanagement im 2. Lehrjahr:
„...ich meinen Kollegen immer behilflich bin.“



Uveys Zilonoga,
Fachkraft für Lagerlogistik im 3. Lehrjahr:
„...ich ein Staplerliebhaber bin.“



Celina Scherz,
Kaufrau für Büromanagement im
3. Lehrjahr:
„...*sich meine Kolleg*innen immer
auf mich verlassen können.*“



Tevin Ihrig,
Speditionskaufmann im 2. Lehrjahr:
„...*ich immer für meine Kolleg/
innen da bin, wenn sie mich
brauchen.*“



Jan Breitenstein,
Kaufmann für Büromanagement im
2. Lehrjahr:
„...*Teamwork an erster Stelle
steht.*“



Bradley Da Silva,
Fachlagerist im 2. Lehrjahr:
„...*ich meinen Kollegen jederzeit
helfen und gleichzeitig humorvoll
unterhalten kann.*“



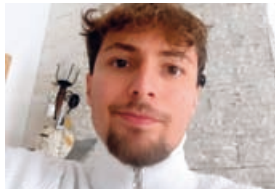
Celina Brendler,
Kaufrau für Büromanagement im
2. Lehrjahr:
„...*ich immer mein Bestes gebe, um
jedes Problem mit meinen Kollegen
lösen zu können.*“



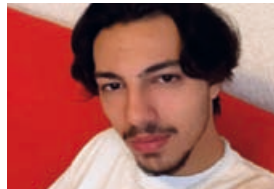
Aleksandar Dimitrov,
Kaufmann für Büromanagement im
2. Lehrjahr:
„...*ich erfolgsorientiert bin und
gerne Verantwortung übernehme.*“



Florian Bachmann, Speditionskauf-
mann im 3. Lehrjahr:
„...*ich meine Kollegen immer
unterstütze.*“



Niko Alexiadis,
ITler im 1. Lehrjahr:
„...*Aufgaben in Teilaufgaben zer-
legt werden und das Zusammen-
spiel zu einem besseren Ergebnis
führt.*“



Ali Cem Bilgi,
Fachlagerist im 1. Lehrjahr:
„...*ich stets zu meinen Kollegen
hilfsbereit bin.*“



Tim Wetzel,
Fachlagerist im 2. Lehrjahr:
„...*mir die Ausbildung sehr gut
gefällt und ich mich mit meinen
Kollegen sehr gut verstehe.*“



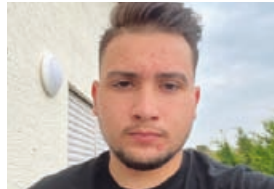
Dominik Häfner,
Fachlagerist im 2. Lehrjahr:
„...*ich meine Kollegen in jeder
Situation unterstütze.*“



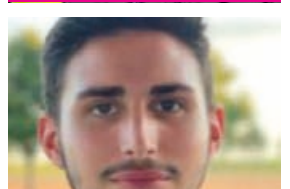
Aline Fix,
Fachlageristin im 2. Lehrjahr:
„...*ich alle mir übergebenen Aufga-
ben gewissenhaft ausführe.*“



Michelle Langer,
Fachlageristin im 2. Lehrjahr:
„...*ich meinen Kollegen gerne
helfe.*“



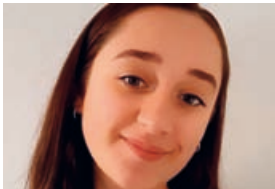
Kadir Okuyucu,
Fachlagerist im 1. Lehrjahr:
„...*ich immer für meine Kollegen
da bin.*“



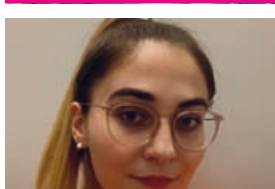
Deniz Yetim,
Fachlagerist im 2. Lehrjahr:
„...*ich gut Stapler fahren kann und
ich ein tolles Team im Lager habe.*“



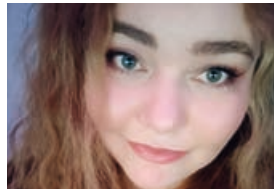
Arbnor Pacarizi,
Fachlagerist im 2. Lehrjahr:
„...*ich sehr gerne Neues
ausprobieren und meine Kollegen
unterstütze.*“



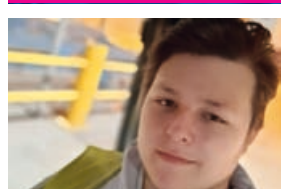
Bleona Rexhepi,
Kaufrau für Büromanagement im
2. Lehrjahr:
„...*man nur im Team zusammen
stark sein kann.*“



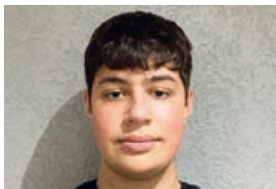
Gina-Sophie Hartl,
Speditionskauffrau im 1. Lehrjahr:
„...*ich täglich mit verschiedensten
Nationalitäten interagiere und da-
durch eine ausgeprägte Sympathie
im Umgang mit Menschen besitze.*“



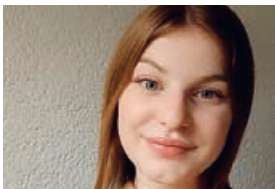
Kimberly Winkler,
Kaufrau für Büromanagement im
1. Lehrjahr:
„...*ich sehr zuverlässig bin.*“



Roger Becker,
Fachlagerist im 2. Lehrjahr:
„...*ich gut Stapler fahren kann.*“



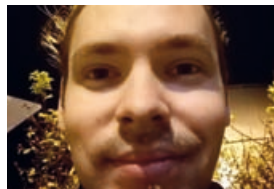
David Ilin,
Kaufmann für Büromanagement im
1. Lehrjahr:
„...*ich immer hilfsbereit bin und
meinen Kollegen immer Unterstüt-
zung biete.*“



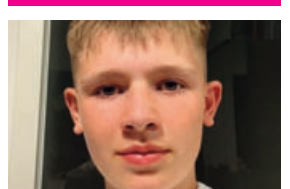
Lena-Marie Weiland,
Speditionskauffrau im 3. Lehrjahr:
„...*sich meine Kollegen zu 100% auf
mich verlassen können.*“



Finn Plischke,
Kaufmann für Büromanagement im
1. Lehrjahr:
„...*ich ein Allroundtalent bin.*“



Dennis Hanst,
Kaufmann für Büromanagement im
1. Lehrjahr:
„...*meine Umgangsform sowie
Kommunikation mit meinen Kolle-
gen in jeder Situation höflich und
respektvoll ist.*“



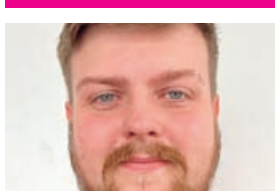
Leon Römer,
Kaufmann für Büromanagement im
1. Lehrjahr:
„...*ich hilfsbereit bin und gerne mit
Menschen zusammenarbeite.*“



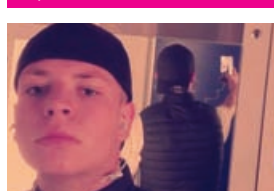
Meliha Bäcker,
Kaufrau für Büromanagement im
1. Lehrjahr:
„...*ich meine Kollegen immer
unterstütze und sehr gewissenhaft
meine Arbeit erledige.*“



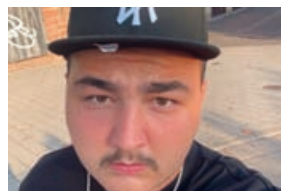
Sophia Einhoff,
Kaufrau für Büromanagement im
2. Lehrjahr:
„...*ich zuverlässig bin und meine
Kollegen auch in stressigen Pha-
sen nicht hängen lasse.*“



Maurice Hess,
Fachlagerist im 2. Lehrjahr:
„...*ich super und flexibel Stapler
fahren kann.*“



Adrian Konja,
Fachlagerist im 2. Lehrjahr:
„...*ich meine Kollegen gerne
unterstütze.*“



Semih Arslan,
Fachlagerist im 2. Lehrjahr:
„...*ich meine Kollegen unterstütze,
um Fehler zu vermeiden und um sie
zu entlasten.*“

Ich bin Teamplayer in der Logistik, weil...



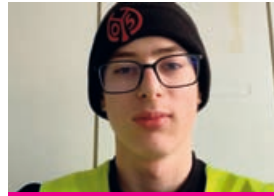
Marvin Aikhuele,
Fachlagerist im 2. Lehrjahr:
„...sich meine Kollegen immer auf mich verlassen können und ich zu jeder Zeit einsatzbereit bin.“



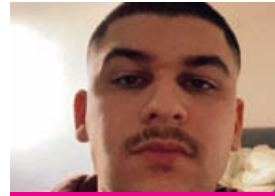
Pascal Koppe,
ITler im 1. Lehrjahr:
„...ich meine Kollegen bei technischen Problemen unterstütze.“



Aaron Wehling,
Metallbauer im 4. Lehrjahr:
„...ich immer zuverlässig meine Arbeit erledige.“



Leon Neder,
Fachlagerist im 1. Lehrjahr:
„...ich meinen Kollegen immer helfe und nicht allein lasse.“



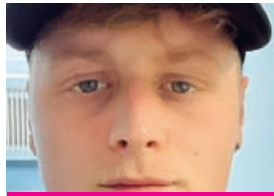
Efekan Oruc,
Fachlagerist im 2. Lehrjahr:
„...ich gerne meinen Teil zur Arbeit beitrage und meine Kollegen entlasten möchte.“



Aramis Atusay,
Speditionskaufmann im 1. Lehrjahr:
„...ich gerne helfe und mich und meine Umgebung weiterbringen möchte.“



Fabrizio Sirboiu,
Fachlagerist im 2. Lehrjahr:
„...ich super Stapler fahren kann.“



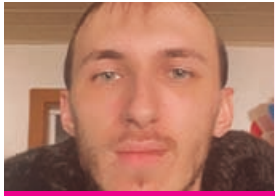
Brandon-Lee Brandon,
Fachlagerist im 1. Lehrjahr:
„...ich meine Kollegen immer unterstütze.“



Pascal von Berg,
Fachlagerist im 1. Lehrjahr:
„...ich mich gut dem Team anpassen kann.“



Martin Amoako,
Speditionskaufmann im 1. Lehrjahr:
„...ich meinem Team jederzeit stets zur Verfügung stehe.“



Justin Dittmer,
Fachlagerist im 1. Lehrjahr:
„...ich mit meinen Kollegen und schweren Aufgaben gut klarkomme.“



Ken Rupprecht,
Metallbauer im 2. Lehrjahr:
„...ich immer hilfsbereit bin.“



Maurice Steinbach,
Fachlagerist im 2. Lehrjahr:
„...ich gut mit meinen Mitarbeitern kann.“



Bonita Schröter,
Fachlageristin im 1. Lehrjahr:
„...ich zusammen mit meinen Kollegen ein gutes und erfolgreiches Team bilden kann.“



Dominic Friend,
ITler im 1. Lehrjahr,
„...ich immer bestrebt bin zu helfen.“



Julian Reuscher,
ITler im 1. Lehrjahr:
„...da man im Team mehr erreichen kann.“



Christian Fischer,
Speditionskaufmann im 1. Lehrjahr:
„...ich meine Kollegen in jeder Situation unterstütze und helfe.“



Elias Steinbach,
Fachlagerist im 1. Lehrjahr:
„...ich gut Stapler fahren kann.“



Moritz Reissner,
Metallbauer im 3. Lehrjahr:
„...ich meine Kollegen immer unterstütze.“



Alexander Krassler,
Fachlagerist im 2. Lehrjahr:
„...ich selbst in stressigen Situationen gut mit meinen Kollegen zurechtkomme.“



Leon Seilheimer,
Metallbauer im 3. Lehrjahr:
„...ich meine Kollegen gerne bei der Arbeit unterstütze.“



Bashir Akbari,
Fachlagerist im 1. Lehrjahr:
„...ich ordentlich und zuverlässig arbeite.“



Selina Schmidt
Ausbilder
„...ich unsere Azubis auf ihrem Weg begleite und unterstütze.“



Michael Römer
Ausbildungsleitung
„...ich für den Nachwuchs alles gebe!“